

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1936)

Heft: 4

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbands-Nachrichten

Journal de l'Association

**Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Schweizerischen
Fachverbandes staatlich geprüfter Masseure und Masseusen
Organe obligatoire pour les membres de l'Association Suisse
des Masseurs et Masseuses diplômés**

Erscheint 4 mal jährlich — Paraît 4 fois par an

Redaktion und Verlag: W. Heiz, Zehnderweg 25, Olten (Telephon 28.21)

XI. Verbandstagung am 27. September 1936 in Rheinfelden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Trotz der Ungunst der Zeit und der Abhaltung der Tagung an der Nordwestgrenze des Landes, wies die diesjährige Verbandstagung eine unerwartet große Teilnehmerzahl auf. Ueber 80 Verbandsmitglieder und Gäste waren es, die dem Rufe des Zentralvorstandes Folge geleistet haben. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn ich die diesjährige Verbandstagung als eine der schönsten bezeichne, die je stattfand. Noch selten kamen Geselligkeit und Gemütlichkeit so zu ihrem Recht, wie dieses Jahr. Aber trotzdem hat es auch an Belehrung nicht gefehlt. Die beiden Rheinfelder Kollegen Hartmann und Frehner haben nichts versäumt, um unsern Mitgliedern einige schöne Stunden zu bereiten, wofür ihnen auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei.

Zuerst führte uns der Weg ins Hotel „Schützen“, wo uns Gelegenheit geboten wurde, uns einer Rauminhalation auszusetzen, deren gute Wirkung auf die Schleimhäute des Halses eine augenscheinliche war. Anschließend wurde uns eine Magenwärmung und -Stärkung kredenzt, die sichtlich eine gute Stimmung zu schaffen vermochte.

Um 10 Uhr eröffnete sodann Zentralpräsident Weser im heimeligen und schönen Saale des Hotels Bahnhof die Tagung mit einer Begrüßungsansprache. Er gab seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß trotz der schweren Zeit so viele Mitglieder dem Rufe des Zentralvorstandes Folge geleistet haben. Er begrüßte besonders die beiden Kollegen von Lugano, Bianchi und Nyffenegger, sowie Kollege Bürgermeister von Arosa, die den weiten Weg nicht gescheut haben, zu uns zu kommen. Ferner

galt sein besonderer Gruß der erschienenen 4-köpfigen Delegation des Masseur- und Pédicureverbandes des Kantons Waadt mit ihrem Präsidenten, Herrn Barras, Lausanne, an der Spitze und endlich dem unter uns weilenden Herrn Dr. med. Keller, Rheinfelden, der uns mit einem Vortrag erfreute. Leider mußten wir feststellen, daß von der Sektion Genf kein einziges Mitglied anwesend war, was sehr bedauert wurde. Der Grund dieses Fernbleibens dürfte in der Ungunst der gegenwärtigen Zeit, unter denen der Kanton Genf in ganz besonderer Weise zu leiden hat, zu suchen sein. Unseren lieben Genferkollegen entbiete ich auf diesem Wege meinen herzlichen Gruß und hoffe, daß sie dann an der nächstjährigen Verbandstagung in Lausanne recht zahlreich erscheinen werden! Nach ihm ergriff noch Kollege Hartmann kurz das Wort zur Begrüßung und erteilte sodann das Wort an Herrn Dr. med. Keller zu seinem interessanten und lehrreichen Vortrag „Der Blutdruck“. Herr Dr. Keller verstand es ausgezeichnet, uns während seiner $\frac{3}{4}$ Stunden dauernden „Causerie“ zu unterhalten und zu belehren. Es würde zu weit führen, wollte ich hier auf diesen Vortrag näher eingehen. Ich möchte aus der großen Fülle des Gesagten nur erwähnen, daß der sog. „hohe Blutdruck“ weniger auf das Herz selbst, das sich den Verhältnissen weitgehend anzupassen versteht, als auf die Tätigkeit der kleinen Arterien, im Sinne einer erhöhten Spannung, zurückzuführen ist, wobei das vegetative Nervensystem - Sympthikus und Parasympathikus - die Hauptrolle spielt. Er teilte die Menschen in zwei Gruppen, in Sympathikotoniker und Vagotoniker, ein, je nachdem, welches der beiden Systeme den Vorrang besitzt. Als Therapie des hohen Blutdruckes bezeichnete er die Ausspannungs- bzw. Entspannungstherapie. Im Anschluß an seinen Vortrag verbreitete sich Herr Dr. Keller noch über Rheinfelden als Kurort. Neben seinen natürlichen Solbädern und künstlichen Kohlensäurebädern, die die Grundlage einer Kur in Rheinfelden bilden, erwähnte er noch die Trinkkuren als Durchspülungstherapie. Rheinfelden besitzt 2 Quellen, die Kapuzinerquelle und die Magdalenaquelle. Erstere besitzt stark harntreibende Eigenschaften, letztere wirkt außerdem fördernd auf die Darmtätigkeit und die Stuhlentleerung sowie die Absonderung der Galle.

Nach dem Vortrag von Dr. Keller begab sich die Versammlung in corpore nach der vor 3 Jahren erstellten Kurbrunnenanlage, wo wir vorerst einer Johann Strauß-Matinée mit Frl. Else Böttcher, der neuen, gottbegnadeten Sopranistin des Basler Stadttheaters, als Solistin beiwohnten. Es war wirklich ein hoher Genuß, der prachtvollen Sopranstimme dieser Künstlerin zu lauschen, aber auch die Musiker taten ihr Möglichstes, eine mehr oder weniger verwöhnte Zuhörerschaft restlos zu befriedigen. Nach dem Konzert versuchten wir das Wasser der beiden Heilquellen, das aus schönen,

künstlerisch gestalteten Brunnen fließt. Die Proben haben sicher allseitig befriedigt, obwohl uns die roten oder weißen Weine beim Mittagessen bestimmt noch besser mundeten!

Inzwischen waren wir hungrig geworden und hatten nichts dagegen, als um 12^{1/2} Uhr, ins Hotel Bahnhof zurückgekehrt, das vortreffliche Mittagessen aufgetragen wurde. - Schon etwas vor der im Programm festgesetzten Zeit, begann Kollege Hartmann, der sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal als ausgezeichnete Redner erwies, seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Er führte u. A. aus, daß vor 15 Jahren die erste Verbandstagung ebenfalls in Rheinfelden stattfand. Dann sprach er über Rheinfelden als Industrie- und Kurort. Am Schlusse seiner Ansprache ermahnte uns Kollege Hartmann zur Einigkeit. Nach ihm ergriff Kollege Frehner das Wort zu seiner Plauderei über Massage. In einfachen, schlichten Worten erzählte er uns, wie er arbeitet, beginnend mit der allgemeinen Ganzkörpermassage, übergehend zu den verschiedenen Teilmassagen, den Massagen bei verschiedenen Leiden wie Rheuma, Ischias, Knochenbrüchen, Fußleiden und Venenentzündung. Sein Vortrag klang aus in der Mahnung, denkend zu arbeiten. Nur so sei es möglich, sich beruflich auf der Höhe zu halten. (Das Referat wird in extenso in der nächsten Nummer erscheinen!)

Anschließend an den Vortrag von Kollege Frehner ergriff Kollege Barras, Lausanne, Präsident des waadtländischen Masseur- und Pédicureverbandes, das Wort. In formvollendeter französischer Sprache erklärte er, wie glücklich er und seine Kollegen sich fühlten, unter uns weilen zu dürfen. Es sei schon lange ihr Wunsch, bald Mitglied unseres Verbandes zu werden, doch hätten sie vorerst „Ordnung im eigenen Hause“ schaffen müssen. Der waadtländische Masseur- und Pédicureverband bestehe seit 4 Jahren und zähle heute 55 Mitglieder, wovon nur 3 Mitglieder wären, die nur Fußpflege ausüben. Die Lehrzeit betrage 2 Jahre und finde an einem, diesen Herbst zu eröffnenden staatlichen Institut statt. Er spricht zum Schlusse den Wunsch aus, die nächste Verbandstagung möchte in Lausanne abgehalten werden. Kollege Hartmann stellt hierauf den formellen Antrag, die nächste Verbandstagung in Lausanne abzuhalten, was einstimmig und mit Akklamation beschlossen wird.

Herr Dr. Keller war so freundlich, das Mittagessen mit uns einzunehmen und sich noch zur Beantwortung allfälliger Fragen bereit zu halten. Es wurden dann auch noch einige Fragen an ihn gerichtet, so u. A., ob bei hohem Blutdruck Höhenluft, ob das Aderlassen zu empfehlen sei u. s. w. Zur ersten Frage erklärte er, daß dies ganz individuell sei, diese Frage somit nicht grundsätzlich beantwortet werden könne. Der Aderlaß könne unter Umständen von Nutzen sein, sei aber durchaus nicht immer zu empfehlen, weil er eine sehr starke Blutsenkung nach sich ziehe und dadurch gerade zu dem zu verhüten wollenden Schlaganfall führen könne.

Eine Sammlung zu Gunsten unserer Hilfskasse ergab den schönen Betrag von rund Fr. 60.—.

Um 15.05 Uhr konnte Zentralpräsident Weser den offiziellen Teil der Tagung als geschlossen erklären, wobei er scherzhafterweise „jede Verantwortung für die nächsten Stunden“ ablehnte!

Die lieben Rheinfelder Kollegen hatten für eine gute, 3 Mann starke Tanzmusik gesorgt, die denn auch „Schwung“ in die Versammlung brachte. Jetzt kam die Pflege der Kollegialität und der Gemütlichkeit zu ihrem vollen Recht, wie sie der Schreibende an Verbandstagungen schon lange gewünscht hat. U. A. wurde eine Tombola nach amerikanischem Muster vom Stappel gelassen. Ferner wurden verschiedene Mitglieder durch kleine „Geschenke“, mit Verlesung launiger Verse „ausgezeichnet“, wobei wir bei unserem Kollegen Hartmann eine dichterische Ader - Genre „Rinaldo“, siehe „Schweizer Illustrierte“! - entdeckten.

Gegen Schluß der Versammlung referierte Kollege Zentner, Thun, mit praktischer Demonstration über den Orsana-Verband. Derselbe stellt eine lokale Hyperämiebehandlung dar, mit ähnlicher Wirkung wie Paraffinpackungen etc. Kollege Zentner kann das Verfahren aus voller Ueberzeugung empfehlen. Hersteller ist Herr Fritz Bergundthal, Oberhofen bei Thun, an welchen sich Interessenten direkt wenden wollen.

Mit den 7-Uhr-Zügen, einige mit schon früheren, mußten die meisten Teilnehmer der Tagung das gastliche Rheinfelden wieder verlassen. Noch lange werden wir Alle, denen es vergönnt war, die Veranstaltung zu besuchen, an die schönen Stunden, die wir in Rheinfelden verbringen durften und die uns für kurze Zeit über den grauen Alltag erhoben, zurückdenken.

Unsere Kolleginnen und Kollegen sind es sonst nicht gewohnt, daß der Redaktor so ausführliche Versammlungsberichte schreibt. Der Grund, warum er es dieses Mal tat, ist darin zu suchen, weil er fand, daß dieser schönsten Verbandstagung, die er schon erlebt hat, ein kleines Denkmal gesetzt zu werden verdiene. Damit verbindet er die Hoffnung, daß er Diejenigen, die nicht mitdabei waren, „glücklich“ gemacht hat, das Versäumte das nächste Jahr in Lausanne nachzuholen.

Auf Wiedersehen und Wiederhören übers Jahr am schönen Lac Léman!

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen Euer Wilh. Heiz.

Nachtrag zur Verbandstagung.

Der Unterzeichnete erklärt sich zu jeder weiter gewünschten Auskunft (event. Besuch) über die an der Schweiz. Verbandstagung in Rheinfelden durch Herrn dipl. Masseur Zentner Hrch. aus Thun demonstrierten Umschlag - Pasta ORSANA bei Rheumatismus, Ischias, Bronchitis u. s. w. gerne bereit.

Fritz Bergundthal, Oberhofen am Thunersee, Telephon 91.57
